

Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda

Neukirch und Umgegend

Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten



Unabhängige Zeitung für alle Stände in Stadt und Land. Nicht verbreitet in allen Volksschichten.

Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Arbeitsgerichts und des Hauptdolmetschers zu Warzen, des Amtsgerichts, des Finanzamts, der Schulinspektion und des Stadtrats zu Bischofswerda bestellungsweis bestimmt Blatt

Beilagen: Illustriertes Sonntagsblatt / Heimatkundliche Beilage / Frau und Heim / Landwirtschaftliche Beilage. — Druck und Verlag von Friedrich Man, G. m. b. H. in Bischofswerda. — Postfachkonto Amt Dresden Nr. 1521. Gemeindevorstandsbüro Bischofswerda Konto Nr. 64

Verleger: Friedrich Man, G. m. b. H. in Bischofswerda. — Druck und Verlag von Friedrich Man, G. m. b. H. in Bischofswerda. — Postfachkonto Amt Dresden Nr. 1521. Gemeindevorstandsbüro Bischofswerda Konto Nr. 64

Nr. 107

Montag, den 8. Mai 1933

88. Jahrgang

Der Reichstanzler über das Ziel der nationalen Revolution.

Großer Aufmarsch der schleswig-holsteinischen SA.

Mai, 7. Mai. Am Sonntag fand in Kiel ein großer SA-Aufmarsch der Gruppe Nordmark statt. Die ganze Stadt stand im Zeichen dieser gewaltigen Kundgebung. Schon früh um 8 Uhr begann das Anrücken der Verbände auf dem städtischen Sport- und Spielplatz. Gegen 12 Uhr waren 80 000 SA- und SS-Leute und weitere 15 000 Angehörige der Hitlerjugend, des Jungvolkes, des Bundes Deutscher Mädel sowie Abordnungen der Reichsmarine und der Reichswehr aufmarschiert.

Eine weit über 100 000 Menschen zählende Menge war Zeuge der Veranstaltung.

Nach Ansprachen des Gruppenführers Schöne und des Gauleiters und Oberpräsidenten der Provinz Schleswig-Holstein, Dohse, fand die Weihe der Säulen der Rotorhalle durch den Chef des Kraftfahrwesens der SA, und SS, Obergruppenführer Hühnelein, statt. Gegen 13 Uhr traf der Reichstanzler und Oberste SA-Führer Adolf Hitler im Flugzeug aus Berlin ein und betrat kurz vor 13,30 Uhr, von ungeheurem Jubel der Massen begrüßt, den Platz. Nachdem er in Begleitung des Stabschefs Röhm und des Obergruppenführers Dohse (Hannover) die Front der aufmarschierenden Kolonnen abgesehen hatte, nahm er das Wort zu seiner Ansprache.

Adolf Hitler führte u. a. aus: Eine große Zeit ist angedrochen, und wir sind nicht nur ihre lebenden Zeugen, sondern ihre Gestalter. Eine Revolution vollzieht sich in Deutschland, die sich von all den ähnlichen früheren Vorgängen solcher Art unterscheidet durch die unerhörte Disziplin und die unerschütterliche Durchführbarkeit. Doch dieses Wunder denkbar ist, haben wir nur der Tatsache zuzuschreiben: Während frühere Revolutionen vollzogen wurden durch eine empörte, in sich aber nicht organisierte Volksmasse, wird diese Revolution vollzogen von der größten politischen Organisation, die Deutschland je gesehen hat. Nicht nur einer Organisation des Willens, nein, auch einer Organisation der Kraft, der Gewalt. Über 600 000 stehen heute in Deutschland im braven Hemd hinter dem Banner der Revolution. Das Ziel dieser großen Erhebung ist die innere und tatsächliche Ueberwindung des November 1918. Es mußte die Stunde kommen, wo die Männer des Novemberverbrechens vor den Stuhl der Gerechtigkeit gezogen werden mußten. Sie sollen sich keiner Täuschung hingeben, daß diese Auseinandersetzung plötzlich aus irgendeinem Grunde ein nicht natürliches Ende nehmen könnte.

Das Ende der deutschen Revolution ist das Ende der Novemberverbrecher, das Ende ihres Systems, das Ende ihres Seins!

(Lofender Beifall.) Wir wissen, daß der Neuaufbau dieses Staates in erster Linie eine Frage der inneren Genesung des Volkes ist, und daß das nicht von heute auf morgen geschehen kann. Wir wissen, daß die Quelle aller Taten

und allen Lebens im Volke selbst liegt, und daß das Volk selbst seine Bestimmung, sein Wesen ändern muß, wenn es ein anderes und besseres Leben gewinnen will. Wenn jetzt das deutsche Leben neue Formen erhält, dann sind diese neuen Formen getragen und gewollt von einem anderen, und ich darf sagen besseren deutschen Volk. Wir zweifeln keine Sekunde daran, daß man dem deutschen Volk mühevoll das Anerkennen muß, was man einst als Wert und Ausdruck unseres Volkes auch äußerlich repräsentieren will. So wie es nur einen Waffenträger in der deutschen Nation geben kann, so wie es nur eine Reichsgewalt geben kann,

so kann es nur geben eine Organisation des politischen Willens.

Und daß diese Organisation des politischen Willens sich vollendet, das ist eure Aufgabe, meine Kameraden! Ihr seid bisher die Garde der nationalen Revolution gewesen. Ihr habt diese Revolution getragen, mit eurem Namen wird sie für ewig verbunden sein. Ihr müßt der Garant sein für den siegreichen Erfolg dieser Revolution, und sie wird nur dann siegreich vollzogen sein, wenn durch eure Schule ein neues deutsches Volk herangebildet wird. Wenn das Heer Waffenschule ist des deutschen Volkes, dann muß in euch die politische Schule liegen, so daß einst aus diesen beiden Faktoren — politische Willensbildung und Vervollständigung des Vaterlandes — eine große Ergänzung wird. Es muß einmal die Zeit kommen, da unter dem Hakenkreuzbanner wirklich ganz Deutschland marschiert. (Brausender Beifall.) Wir wollen dabei nicht kleinlich sein und jedem die Hand reichen, der sich anschließen will. Allein, am Ende unseres Weges muß stehen ein deutsches Volk mit einer politischen Willensorganisation. Ich weiß, manchen unter uns bewegt so manchmal die Frage: Und das ist eine Vergeltung gegenüber dem, was sie uns einst angetan haben? Meine Freunde! Es gab in diesem November 1918 zwei Sorten von Menschen, ein ganz vollkommenes und elendes Führerpaar und eine große Masse deutscher Arbeiter, eine große Masse deutscher Soldaten, deutscher Matrosen, die im Innern gar nichts damit zu tun hatten, sondern nur den Führern zum Opfer gefallen sind. Und wir wollen sie dafür nicht verantwortlich machen, sondern ihnen sagen:

Wir geben euch die Hand, eure Führer aber müssen weg.

Die Welt wird nur das in uns sehen, was wir sind, und sie wird nur das in uns achten, was sie in uns sieht. Und wir wollen dieser Welt zeigen, daß die Zeit des November-Deutschlands endgültig vorbei ist. Man soll nicht hoffen, daß es noch ein zweites Deutschland vielleicht im Verborgenen gibt. Dafür sind wir und selbst ihr die Garanten. Wir sind uns darüber klar, daß, wenn diese Erhebung scheitern sollte, dies das Ende des deutschen Volkes sein würde. Vielleicht lassen sich in Jahrhunderten nicht mehr die Kräfte der Jetztzeit wiederherstellen, wenn die erreichte Einheit scheitern sollte und ich glaube, daß wir eine Einheit sind. So wie ich der eure bin, seid ihr die Meinen. (Stürmischer Beifall.) Ich glaube, wenn wir die 14 Jahre zurückblicken und das Wunder von heute ansehen, dann dürfen wir mit allem voll zufrieden sein. Mehr von der Zukunft zu erwarten, wäre unbillig. Kameraden! Wir gehen jetzt einer schweren Zeit entgegen. Wir müssen den Kampf um das Innere des deutschen Menschen fortführen.

Wir wollen keinen Krieg und kein Blutvergießen, aber wir wollen das Recht zum Leben, das Recht zur Freiheit. Wir wollen, daß das deutsche Volk nicht als Paria behandelt wird. Wenn ihr das bleibt, was ihr gewesen seid, die eiserne Garde der Revolution, treu und diszipliniert wie einst der Soldat des deutschen Volkes, dann wird die Zukunft wieder das gutmachen, was die Vergangenheit einst sündigte. Deutschlands Fahne kann nur sein die Fahne der Ehre. Kein Feind kann euch die Fahne nehmen, wenn ihr selbst sie in Ehren haltet. Wir haben unsere Fahne als Fahne der deutschen Erhebung der alten Fahne der Vergangenheit zur Seite gestellt. Wir haben damit die Verpflichtung vor der Geschichte übernommen, dafür zu sorgen, daß diese Fahne dem Urteil der Jahrhunderte standhält und sich ehrenvoll behauptet neben dem Symbol der Vergangenheit. Unsere herrliche Bewegung, unser Vaterland und unser deutsches Volk Sieg-heil!

Nach nicht endenwollendem Beifall sangen die Massen das Deutschlandlied. Es folgte dann der Vorbeimarsch der braunen Armee an dem Führer. Dann rückten die Teilnehmer in Gruppen nach dem Hafen ab, wo die dort liegenden Kriegsschiffe besichtigt wurden. Der Tag wurde mit Propagandamärschen durch die festlich geschmückte Stadt beendet.

Unterredung Hitler — Hugenberg.

Berlin, 7. Mai. Der Reichstanzler hat am heutigen Sonntag an der großen SA-Tagung in Kiel teilgenommen. Er ist vormittags im Flugzeug nach Kiel gestartet und in den Abendstunden bereits wieder zurückgefliegen, so daß er in den neunten Abendstunde wieder in Berlin eintraf. Bestimmte Pläne für die weiteren Arbeiten der Reichsregierung liegen im Augenblick noch nicht vor. Es ist aber anzunehmen, daß im Laufe dieser Woche vor allem die wirtschafts- und sozialpolitischen Fragen weiter behandelt werden. Die Spannung, die in der Frage des weiteren Verbleibens oder des Ausscheidens des Reichsministers Dr. Hugenberg aus dem Reichskabinett in den letzten Tagen zu beobachten war, hat auf Grund der am Sonnabendnachmittag geführten Besprechungen einer Beruhigung Platz gemacht. Am Sonnabendmittag hat eine Aussprache zwischen dem preußischen Ministerpräsidenten Goering und dem Reichsminister Dr. Hugenberg stattgefunden. Es verlautet, daß Goering das preußische Landwirtschaftsministerium mit dem Landbundesvorstand des Willens zu versehen gedachte. Hugenberg aber Wert darauf legte, sämtliche wirtschaftliche Ressorts im Reich und in Preußen in seiner Hand vereinigt zu behalten. Am Sonnabendnachmittag hat dann noch eine Unterredung zwischen Hugenberg und dem Reichstanzler stattgefunden, woran sich in den Abendstunden weitere Besprechungen angeschlossen. Das Ergebnis glaubt man in politischen Kreisen dahin beurteilen zu können, daß Willens nunmehr nicht zum Minister, sondern vielmehr zum Staatssekretär im preußischen Landwirtschaftsministerium ernannt werden wird.

In der Unterredung zwischen Hitler und Hugenberg sind, wie man hört, auch einige grundsätzliche wichtige sachliche Fragen der Gesamtpolitik behandelt worden. Gewisse Schwierigkeiten wurden noch in der Siedlungsfrage erörtert. Von nationalsozialistischer Seite wird im Gegensatz zu Hugenberg auf eine starke Enteignung beim ostpreussischen Großgrundbesitz hingedringt. Es wird angenommen, daß nach der Verständigung zwischen dem Reichstanzler und Hugenberg auch in dieser Frage ein Mittelweg gefunden wird.

Der Kaffhäuserbund unterstellt sich der Führung Adolf Hitlers.

Am heutigen Sonntag fand in Berlin unter dem Vorsitz des Bundespräsidenten General der Artillerie a. D. von Horn eine außerordentliche Gesamtvorstandssitzung des Deutschen Reichskriegerbundes „Kaffhäuser“ statt, an der als Vertreter des wehrpolitischen Amtes der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei Herr Oberstleutnant a. D. Siedling teilnahm. Der Gesamtverband ermächtigte den Bundespräsidenten zur alleinigen verantwortlichen Führung des Deutschen Reichskriegerbundes „Kaffhäuser“.

General von Horn erläßt an alle ihm unterstehenden 30 000 Kriegerverbände und -vereine folgende Kundgebung: „Der Deutsche Reichskriegerbund „Kaffhäuser“, dessen Ehrenpräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg ist, bekennt sich seinem Wesen entsprechend zum neuen Deutschland.“

In dem Kampf für Ehre, Freiheit und Größe des Vaterlandes fühlt er sich mit der nationalsozialistischen Bewegung, dem jungen Träger soldatischen Kampfes, eng verbunden.

Der Deutsche Reichskriegerbund „Kaffhäuser“ unterstellt sich in allen seinen Aufgaben dem Neuhäupter des Reiches, Reichstanzler Adolf Hitler.

Als Führer des Deutschen Reichskriegerbundes „Kaffhäuser“, ermächtigt durch den Gesamtverband, fordere ich hiermit im Interesse des deutschen Volkes die unbedingte Gefolgschaft aller angeschlossenen Verbände und Vereine. Nicht die Mehrheit kann heute entscheiden, sondern allein der Wille der verantwortlichen Führer.

Die Verhandlungen mit der nationalsozialistischen Führung wegen der Neugestaltung des Bundes und seiner staatlichen Anerkennung als gleichberechtigter nationaler Verband sind von mir aufgenommen.“

Brüning Führer des Zentrums.

Reorganisation der Partei.

Berlin, 6. Mai. (Privattelegr.) Die Deutsche Zentrums-partei wählte nach Beratungen, die am Freitag und Sonnabend in Berlin stattgefunden haben, in gemeinsamer Sitzung der Zentrumsfraktionen des Reichstags, des preussischen Landtags sowie des geschäftsführenden Parteivorstandes den früheren Reichstanzler Dr. Brüning zum Führer der Partei. Die Inhaber der nachgeordneten Parteinstanzen und Komitee werden dem neuen Führer ihre Komitee zur Verfügung stellen, der dann von sich aus über eine etwaige Umbesetzung der Parteimitter verfügt.

Tageschau.

Bei dem großen SA-Aufmarsch in Kiel, an dem über 45 000 SA-Leute aus Schleswig-Holstein teilnahmen, hielt Reichstanzler Adolf Hitler eine große Rede, in der er als Ziel der großen Erhebung die innere und tatsächliche Ueberwindung des November 1918 kennzeichnete. Diese Revolution von 1918 habe lediglich einem kleinen Klüngel Glück und Segen gebracht, aber Millionen Deutscher, Millionen Arbeiter seien die Opfer dieses Verbrechens geworden.

Der Statthalter für Sachsen, Martin Mutschmann, beabsichtigt, den sächsischen Landtag zum Ende dieser Woche einzuberufen.

Der zum sächsischen Kultusminister ernannte Univeritätsprofessor Gerullis, der seit kurzem die Hochschulabteilung im Preussischen Kultusministerium leitet, hat gebeten, auf diesem Posten verbleiben zu dürfen. Der Reichstanzler hat diesem Wunsch stattgegeben.

Der Kaffhäuser-Bund hat sich mit seinen 30 000 Kriegerverbänden und -vereinen unter die Führung Adolf Hitlers gestellt.

Der langjährige Reichstagsabgeordnete und Fraktionsführer der Deutschen Nationalen Volkspartei, Dr. Oberjohann, hat sich am Sonntagmittag infolge vollständigen Nervenzusammenbruchs in seiner Wohnung in Kiel erschossen.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht erklärte vor der Presse in Weiskirchen, ein Wirtschaftskrisis sei ohne politischen Frieden und ohne Revision des Versailler Vertrages unmöglich. Dr. Schacht hatte am Sonntag eine einstündige Besprechung unter vier Augen mit Präsident Roosevelt.

*) Unvollständiges an anderer Stelle.